
Grammatik Und Stil Praktische Grammatik Des Deuts

Getting the books **Grammatik Und Stil Praktische Grammatik Des Deuts** now is not type of challenging means. You could not lonely going when ebook deposit or library or borrowing from your connections to gain access to them. This is an extremely easy means to specifically acquire lead by on-line. This online pronouncement **Grammatik Und Stil Praktische Grammatik Des Deuts** can be one of the options to accompany you similar to having additional time.

It will not waste your time. say you will me, the e-book will enormously proclaim you additional issue to read. Just invest tiny time to log on this on-line broadcast **Grammatik Und Stil Praktische Grammatik Des Deuts** as with ease as review them wherever you are now.



Der Ausdruck der Konzessivität in der deutschen Gegenwartssprache Edicions Universitat Barcelona
Wenn Nicht-Wissenschaftler etwas über Sprache oder Kommunikation wissen wollen, so konsultieren sie meist Angebote zur sogenannten 'Laien-Linguistik' (Stilistiken, Rhetoriken, Rede-, Text- oder Briefberater, Wörterbücher für Laien, Grammatiken, Tipps für das Beraten, Argumentieren, Telefonieren oder Hilfen zur Gesprächsführung usw.). Vielfalt, Verbreitung und Wirkung dieser 'Laien-Linguistik' weisen sie als gesellschaftlich

einfluß reiche Formen einer praxisorientierten Reflexion über Sprache und Kommunikation aus. Auf diesem Hintergrund thematisiert die Arbeit grundlegend die enge Verflechtung und zugleich das prekäre Verhältnis von Laien und Experten in der Sprachwissenschaft: Im ersten Teil wird dies u.a. am Beispiel der Volksetymologie, der Rechtschreibreformversuche, anhand des Konstrukts des native speaker, der Sprechakttheorie und der Ethnomethodologie, der Metapherndiskussion sowie anhand von Putnams 'linguistischer Arbeitsteilung' konkretisiert. Im zweiten Teil wird exemplarisch an Sprachratgebern und zwei Kommunikationstrainings eine umfangreiche empirische Analyse der 'Laien-Linguistik' geboten. Im theoretischen Schluß der Arbeit wird dann versucht, die Frage nach den sprachtheoretischen Gründen für das in vielen Kultursprachen ausgeprägte Bedürfnis nach alltagsweltlicher Kommunikationsthematisierung zu explizieren: Angebote zur 'Laien-Linguistik' werden danach als (zumeist wenig befriedigende) Lösungsversuche von zugrunde liegenden

allgemeinen Sprach- und Kommunikationsproblemen bestimmt. Textgrammatik der deutschen Sprache Logos Verlag Berlin GmbH
The series Handbooks of Linguistics and Communication Science is designed to illuminate a field which not only includes general linguistics and the study of linguistics as applied to specific languages, but also covers those more recent areas which have developed from the increasing body of research into the manifold forms of communicative action and interaction.

Kultureller Wandel und die Germanistik in der Bundesrepublik

Walter de Gruyter

"Dependenz" als grammatisches Konzept, das die gerichtete Verkettung von Wörtern zum Ausgang nimmt, und "Valenz" als komplementäre Annahme, dass Wörter Leerstellen um sich eröffnen, die zu füllen sind, haben sich als sehr fruchtbare grammatische Ansätze erwiesen, mit denen die Grundstruktur von Sätzen und auch die Ausbaumöglichkeiten erfasst werden können. Die Rezeption dieses Ansatzes, Eigenentwicklungen auf der Basis vergleichbarer Annahmen und gegenseitige Beeinflussung haben zu einer inzwischen weitverzweigten Forschungslage geführt. Das Handbuch stellt im ersten Teilband zunächst die wissenschaftsgeschichtlichen Voraussetzungen der Konzeptionen dar und behandelt sodann ausführlich die einzelnen Theorieteile (u.a. Valenz des Verbs, Ergänzungen und Angaben, Tiefenkasus, Wortstellung). Theorie und Empirie wird gleichermaßen Rechnung getragen. Die Hauptrichtungen der Dependenzgrammatik, die Word Grammar, die Lexicase Grammar und andere Konzeptionen werden ausführlich dargestellt.

Rekonstruktion der Argumentationsstruktur von Sachtexten

Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag Der Wissenschaften
Das Buch ist für Lehrer/innen und Lehramtsstudierende des Faches Deutsch konzipiert. Es vermittelt einen Einblick in das

Phänomen sprachlicher Verständigung, indem es die Sprachstruktur unter Gebrauchsperspektive betrachtet. Dabei zeigt es auf, welche Bedeutung die sprachlichen Einheiten Laut, Wort, Satz, sprachliche Handlung und Text für das Ziel der Verständigung besitzen. Die linguistische Beschäftigung mit Sprache produziert keine schulischen Lernziele. Sie analysiert, beschreibt und benennt Strukturen und Gebrauchsweisen von Sprache. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden dann Gegenstand des Deutschunterrichts, wenn mit ihrer Hilfe Lernziele einer reflexiven, rezeptiven und aktiven Sprachkompetenz verwirklicht werden können. Aus diesem Grund stellt das Buch explizite Bezüge her zwischen Gegenstandsbereichen der Sprachwissenschaft und Lernzielzusammenhängen des Deutschunterrichts. Germanistische Sprachwissenschaft Gunter Narr Verlag
Der Band widmet sich der Funktionenvielfalt von Stilwechseln in Textsorten und Kommunikationsformen der schriftlichen Fach- bzw. Wissenschaftskommunikation zwischen Experten, zwischen Experten und Semiexperten sowie zwischen Experten und Laien. In ihren korpusbasierten Untersuchungen beleuchten die Autorinnen und Autoren das Thema von verschiedenen Seiten: Stilwechsel wird aufgefasst als stilistischer Sinntyp, als Normverletzung oder als Ergebnis von Medienwechsel. Behandelt werden Textsorten und öffentliche Kommunikationsformen aus unterschiedlichen fachlichen Kommunikationsbereichen, in erster Linie in synchroner Sicht. Die Vielfalt der Untersuchungsansätze führt zu einem Erkenntnisgewinn, der weit über die Beschreibung einzelner Textsorten der Fach- und Wissenschaftskommunikation hinausreicht und Schlussfolgerungen über wissenschaftliche Handlungsfelder, wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung und Denkstile erlaubt.

Professionell Schreiben kassel university press GmbH

In diesem Buch werden die bisher wenig erforschten Konzessivkonstruktionen der deutschen Gegenwartssprache untersucht und anhand einer Gegenüberstellung mit dem Italienischen näher beleuchtet. Als Materialgrundlage dient ein reichhaltiges Korpus von über 5000 deutschen Beispielen, die Texten der neunziger Jahre (aus den Bereichen Presse-, Fach- und Literatursprache) entnommen sind. Zunächst wird der Begriff der Konzessivität näher bestimmt und als 'versteckte Kausalität' definiert. Darauf aufbauend wird eine Typologie der verschiedenen konzessiven Werte ausgearbeitet. Es folgt ein Überblick über die wichtigsten Konnektive im Deutschen: subordinierende wie z.B. obwohl, obgleich und auch wenn, koordinierende wie dennoch oder trotzdem, präpositionale wie trotz. Die Darstellung ist jeweils nach morphologisch-etymologischen Gruppen geordnet, wobei hier dies zwischen expliziten, eindeutig konzessiven und impliziten, gelegentlich konzessiven Konnektiven unterschieden wird. Anschließend werden relevante Aspekte der subordinierenden Konstruktionen vertieft (u.a. textsortenspezifische Frequenz, Vollständigkeit und Stellung des Nebensatzes, Wortstellungsfragen und konzessive Semantik). Nach einer detaillierten Analyse des Italienischen - dessen Korpus in Umfang und Ausdifferenzierung dem deutschen entspricht - wird ersichtlich, daß in beiden Sprachen die morphologische Struktur eines Konnektivs entscheidenden Einfluß hat auf die semantischen und syntaktischen Eigenschaften der jeweiligen Gesamtkonstruktion: Mit einer progressiven formalen Integration des Konnektivs nimmt gleichfalls seine Entsemantisierung zu; höhergradig grammatikalisierte Konnektive treten zudem bevorzugt in Satzgefügen auf, die syntaktisch eng verbunden sind.

Stilistik Julius Klinkhardt

Die Sorge um die deutsche Sprache fällt Säle. Wer Sprachdummheiten anmahnt, kann sich des Beifalls jener sicher sein, die sich sprachlich überlegen sehen. Selten wird die Frage gestellt, welchen Status grammatische Regeln haben. Tatsächlich ist keineswegs klar, was als korrektes Deutsch gelten kann. Wie ist das Deutsche zu fassen? Wer

blog.iteadstudio.com by guest

bestimmt, was als korrekt gelten soll? Die 44. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache suchte zur Klärung solcher Fragen beizutragen. Der vorliegende Band dokumentiert, wie die deutsche Grammatik im Spannungsfeld von Regel, Norm und Sprachgebrauch auf der Tagung aufgearbeitet wurde: Zunächst stehen die theoretischen Aspekte der Problematik auf dem Prüfstand. Danach werden grammatische Normen und der Umgang mit diesen in der Öffentlichkeit fokussiert. Im nächsten Themenblock stehen grammatische Variation in ihrem Verhältnis zur Norm und konkrete Phänomene der Morphologie, Syntax und Prosodie zur Diskussion. Die Betrachtung des Grammatikunterrichts und der Grammatikschreibung vervollständigt das Bild, das durch einen Blick auf die Normativität in Frankreich zusätzlich in einen größeren Kontext gestellt wird. Der Band schließt mit einer Zusammenfassung der Podiumsdiskussion, welche den Schlusspunkt der Tagung bildete.

Syntax Springer-Verlag

Diese multimediale Einführung vermittelt das klassische Grundlagenwissen der germanistischen Linguistik und berücksichtigt darüber hinaus immer auch die besonderen Erfordernisse bei der Lehre von Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache. Auch die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Angewandten Linguistik finden gebührende Berücksichtigung. Die beiliegende CD-ROM vernetzt den Volltext des Buches mit dem Glossar und stellt umfangreiches Tonmaterial bereit. Zahlreiche Übungsaufgaben mit Musterlösungen ermöglichen die Überprüfung des vermittelten Wissens, Literaturverzeichnisse und Verknüpfungen mit empfehlenswerten Internetressourcen erleichtern den tieferen Einstieg in ausgewählte Themenbereiche.

Kommunikation und Öffentlichkeit wbv Media GmbH & Company KG

Untersucht wird die alte Frage, ob sich Grammatikunterricht auf die schriftsprachliche Kompetenz fördernd auswirken kann. Die

Beantwortung beginnt mit pointierten Rückblicken auf die didaktischen Diskussionen zum Grammatik- und Aufsatzunterricht, die zwar immer wieder die Integration der Lernbereiche gefordert, aber die wechselseitige Funktionalisierung nie geleistet haben. Dieses Ziel wird in der Folge durch die Verzahnung von mikrostrukturellen, sprachlichen und makrostrukturellen, sprachlichen und textuellen Aspekten theoretisch entwickelt und dann empirisch überprüft. Dabei zeigt sich, daß das Schlagwort vom integrativen Unterricht nicht genügt. Deutlichen Erfolg hat ein differenzierendes Vorgehen: Integration bedarf der kognitiv trennenden Verarbeitung von Grammatik und Textualität. Dies vor allem, weil die Untersuchung zu einem didaktischen Konzept fortschreitet, bei dem es darum geht, bewußt über sprachliche und textuelle Optionen für den Textgestaltungsprozeß zu verfügen. Somit bringt diese Studie eine lange didaktische Diskussion konkret voran: sie stiftet Einsichten in die schriftsprachliche Entwicklung Heranwachsender, und sie zeigt, wie eine funktional integrierte, methodisch aber differenzierende Schreibdidaktik zu einem besseren Schreiben und zu mehr Sprachbewußtsein führen kann.

Ciz í jazyky pro život Narr Francke Attempto Verlag

Der vorliegende Band möchte eine Diskussion darüber anregen, wie man die in kritischer Selbstreflexion ausgemachten Defizite der Deutschdidaktik verringern könnte. Besonders geeignet scheint ein Diskurs des Normbegriffs zu sein, und zwar nicht nur mit dem Ziel, den normativen Charakter der Deutschdidaktik, sondern vor allem auch die Bedeutung bedeutsamer Normen des Deutschunterrichts in den Blick zu nehmen, mit der Absicht, ihren Geltungsanspruch zu legitimieren und damit die Notwendigkeit ihrer Anwendung zu begründen. Dies geschieht zudem am Beispiel unterrichtspraktischer Anregungen zu den Normen "Didaktische Reduktion",

"Kreativität" und "Affektorientierung" - in Verschränkung mit theoretischen Fundierungsversuchen via Anleihen bei den Bezugswissenschaften. Mit der Artikulation des Praxisbezugs in dieser Studie ist auch die Hoffnung verknüpft, zugleich den internen Normdiskurs der Deutschdidaktik als Hochschuldisziplin anzuregen, die qua ihres Forschungsauftrags gleichsam verpflichtet ist, das Theorie-Praxis-Verhältnis zu reflektieren und zu klären, dem sie bisher nach eigenem Bekunden nur unzureichend nachgekommen sei. Als ein Fokus dieses Klärungsbedarfs könnte die dezidierte Erörterung der Äquivalenz von Schüler- und Gegenstands-Orientierung fungieren - d.h. eines wünschbaren austarierten Verhältnisses beider didaktischer Handlungsanleitungen -, wobei die obengenannten Normen ein erhebliches Potential an Schülerorientierung enthalten. Im heutigen deutschdidaktischen Diskurs ist zwar der Geltungsanspruch der Äquivalenz - zumindest rhetorisch - weitgehend bestätigt, aber in toto nicht zureichend reflektiert und dokumentiert, wie es im Rahmen dieses Bandes die kritische Auseinandersetzung mit einigen deutschdidaktischen Studien zeigt (s. insbesondere den Beitrag zur "Didaktischen Reduktion"). Entsprechend bietet es sich an, beide didaktische Handlungsanleitungen zum Anlass zu nehmen, zunächst den 'Schülerbezug' auf seine Praxis-Implikationen sowie den 'Gegenstandsbezug' auf seine Theorie-Implikationen abzuklopfen und anschließend ihr Zusammenspiel zu prüfen. Auf diesem Weg - zumindest partiell - zu einem gemeinsamen deutschdidaktischen Denkstil zu kommen, dazu möchte die vorliegende Studie anregen.

Sprache im Alltag Walter de Gruyter

Der 2. Teilband behandelt detailliert und oft unter neuen Blickwinkeln die einzelnen Entwicklungsstufen des Sprachstudiums als autonome Disziplin, von der wachsenden Erkenntnis von genetischen Beziehungen zwischen Sprachfamilien im 17. und 18. Jahrhunderts bis

zur Etablierung der komparativ-historisch ausgerichteten Indo-Germanistik im 19. Jahrhundert, von der Generation der Schlegels, Bopp, Rask und Grimm bis hin zu den Junggrammatikern und der Anwendung vergleichender Methoden für Nicht-Indo-Europäische Sprachen dieser Erde.

Satz – Text – Diskurs Walter de Gruyter

For a number of years, there has been concern in Germany about the “decline of language”. From a linguistic perspective, this hypothesis cannot be substantiated. Public debate, however, does raise some new questions about the stability and mutability of language norms. This volume undertakes a linguistic examination of the relationship between empiricism and standards in various forms and domains of communication.

Dependency and valency Gunter Narr Verlag

Aquest text docent correspon als materials docents de l'assignatura que s'imparteix a la Universitat de Barcelona dins la seva pròpia àrea d'ensenyament

Kultureller Wandel und die Germanistik in der Bundesrepublik.

Germanistentag '91, Augsburg 6. bis 9. Oktober Springer-Verlag

Seit den 70er Jahren gibt es eine vielfältige Forschung, die sich mit der Rolle der Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache beschäftigt. Das Studienbuch erläutert, welche Beschreibungs- und Erklärungsziele sich die Wortbildungsforschung in jüngster Zeit gesetzt hat. Dargestellt werden die Techniken und Modelle der Wortbildung, wobei sich das Spektrum von den im Rahmen derselben Wortart oder semantischen Klasse bleibenden Kompositionstechniken bis hin zur Konversion spannt. Deutlich wird auch, daß die Schwerpunkte der Wortbildung bei Substantiv, Adjektiv und Verb jeweils auf unterschiedlichen Bildungstypen liegen. Abschließend geht der Verfasser der Frage nach, welche Konsequenzen die dargestellten Sachverhalte für eine syntaktische, lexikalische und textuelle Betrachtung der deutschen Wortbildung haben. Der Leser erhält so grundlegende Informationen zu Strukturen und Bildungstypen der deutschen Wortbildung, und er lernt, den Gebrauch von Wortbildungstechniken in Texten

selbständig zu beschreiben und zu beurteilen.

Linguistische Arbeiten Walter de Gruyter

'Alle LeserInnen, die selbst im Bereich der Fremdwortbildung forschen oder forschen wollen, werden in diesem Band den aktuellen Diskussionsstand und wertvolle Anregungen finden. Diese zwölf Studien sind ein gelungener Beitrag zur weiteren Untersuchung der Fremdwortbildung im Deutschen.' (Karen Gräfe, *Deutsch als Fremdsprache*, 3. Quartal 2011, Heft 3, 48. Jg.) Die zwölf Beiträge in diesem Band zum Thema Fremdwortbildung reflektieren aktuelle Forschungstendenzen. Die Autorinnen und Autoren thematisieren in ihren Studien terminologische Probleme und bieten Lösungen an, verweisen auf Forschungsdesiderate und zeigen, wie gewinnbringend die korpusgestützte Untersuchung nicht-nativer bzw. hybrider Wortbildungen sein kann. Sie weisen damit auch Wege für zukünftige, diachrone wie synchrone Untersuchungen zur Fremdwortbildung, die aus heutiger Sicht dringend erforderlich sind, um die germanistische Wortbildungsforschung auch auf diesem Feld international konkurrenzfähig zu machen. Inhaltlich lassen sich die Arbeiten im Wesentlichen drei thematischen Blöcken zuordnen: Vier Studien befassen sich mit grundsätzlichen Problemen der Analyse von Fremdwortbildungen und setzen sich insbesondere mit dem Terminus Konfix kritisch auseinander. Die folgenden drei Aufsätze widmen sich spezifischen Aspekten der Fremdwortbildung: Dazu zählen hybride Wortbildungen, in denen indigene mit nicht-nativen Morphemen kombiniert sind, die Verwendung von Fugenelementen sowie die Bildung von Markennamen. Die dritte Gruppe von Beiträgen beinhaltet schließlich fünf Einzelstudien zu Fremdmorphemen. Gutes Deutsch, besseres Deutsch Springer-Verlag Die Reihe HANDBÜCHER ZUR SPRACH- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT erschließt einen

Wissensbereich, der sowohl die allgemeine Linguistik und die speziellen, philologisch orientierten Sprachwissenschaften als auch diejenigen Wissenschaftsgebiete umfasst, die sich in den letzten Jahrzehnten aus der immer umfangreicher werdenden Forschung über die vielfältigen Erscheinungen des kommunikativen Handelns entwickelt haben. In der klassischen Disziplin der Sprachwissenschaft erscheint eine Zusammenfassung des Wissensstandes notwendig, um der im Wechsel der Theorien rasch voranschreitenden Forschung eine Bezugsbasis zu geben; in den neuen Wissenschaften können die Handbücher dem Forscher Übersicht geben und Orientierung verschaffen. Um diese Ziele zu erreichen, wird in der Handbuchreihe, was die Vollständigkeit in der Darstellung, die Explizitheit in der Begründung, die Verlässlichkeit in der Dokumentation von Daten und Ergebnissen und die Aktualität im Methodischen angeht, eine Stufe der Verwirklichung angestrebt, die mit den besten Handbuchkonzeptionen anderer Wissenschaftszweige vergleichbar ist. Alle Herausgeber, die der Reihe und diejenigen der einzelnen Bände, wie auch alle Autoren, die in den Handbüchern ein Thema bearbeiten, tragen dazu bei, dieses Ziel zu verwirklichen. Veröffentlichungssprache ist Englisch. Wenngleich als Hauptzweck der Handbuchreihe die angemessene Darstellung des derzeitigen Wissensstandes in den durch die jeweiligen Handbuchbände abgedeckten Ausschnitten der Sprach- und Kommunikationswissenschaft zu gelten hat, so wird doch bei der Abgrenzung der wissenschaftlichen Bereiche, die jeweils in einem Handbuchband erschlossen werden sollen, keine starre Systematik vorausgesetzt. Die Reihe ist offen; die geschichtliche Entwicklung

kann berücksichtigt werden. Diese Konzeption sowie die Notwendigkeit, dass zur gründlichen Vorbereitung jedes Bandes genügend Zeit zur Verfügung steht, führen dazu, dass die ganze Reihe in loser Erscheinungsfolge ihrer Bände vervollständigt werden kann. Jeder Band ist ein in sich abgeschlossenes Werk. Die Reihenfolge der Handbuchbände stellt keine Gewichtung der Bereiche dar, sondern hat sich durch die Art der Organisation ergeben: die Herausgeber der Reihe bemühen sich, eine Kollegin oder einen Kollegen für die Herausgabe eines Handbuchbandes zu gewinnen. Hat diese/r zugesagt, so ist sie/er in der Wahl der Mitherausgeber und bei der Einladung der Autoren vollkommen frei. Die Herausgeber eines Bandes planen einen Band inhaltlich unabhängig und werden dabei lediglich an bestimmte Prinzipien für den Aufbau und die Abfassung gebunden; nur wo es um die Abgrenzung zu anderen Bänden geht, sind die Reihenherausgeber inhaltlich beteiligt. Dabei wird davon ausgegangen, dass mit dieser Organisationsform der Hauptzweck dieser Handbuchreihe, nämlich die angemessene Darstellung des derzeitigen Problem- und Wissensstandes in den durch die jeweiligen Handbuchbände abgedeckten Teilbereichen, am besten verwirklicht werden kann.

Llengua Alemanya De Gruyter Mouton
These 33 essays introduce new perspectives on the relationship between language in everyday life and linguistics in various and uncommon ways. Theoretical and methodological aspects of the approach to language in everyday life are discussed, as well as conceptual or empirical approaches to this field of research and desiderata for a more practical application of linguistics.

Stil, Stilistik, Stilisierung Walter de Gruyter

Der Sammelband enthält die Vorträge der vom 22. bis 24. September 1993 in Budapest abgehaltenen Grammatiktagung. Die Beiträge sind Autoren deutscher Grammatiker und ungarische Germanisten, die allgemeine grammatiktheoretische Probleme, Einzelfragen der deutschen Grammatik sowie grammatikographische Konzepte, Methoden und Probleme behandeln.

Die Wortbildung des Deutschen Peter Lang

"Zu den Stärken dieser Grammatik gehört, dass sie ihre Beschreibungen durch umfangreiche Beispieltex te belegt, die sie auch reich kommentiert. Wer die Grammatik des Deutschen erlernt, wird nach der Lektüre weniger Abschnitte nicht mehr auf diese Methode verzichten wollen." (Andreas Baumert, Technische Kommunikation 05/09) In dieser Grammatik wird nach bewährten Regeln der grammatischen Kunst die deutsche Sprache beschrieben, wie sie sich in ihrem gegenwärtigen Sprachzustand darstellt. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch finden dabei gleichrangige Beachtung. In einer Textgrammatik, wie sie hier vorliegt, werden die grammatischen Regeln nicht für einzelne Wörter oder zusammenhanglose Sätze formuliert, sondern auf größere Sinneinheiten bezogen, deren Textstrukturen klar erkannt und deutlich verstanden werden sollen. Mit diesem Textverständnis stellt die Grammatik auch eine wirksame Hilfe bei der praktischen Aufgabe dar, in sinnvollen Zusammenhängen richtig zu reden und zu schreiben. Der textlinguistischen Methode entsprechend sind die Beispiele für guten deutschen Sprachgebrauch unterschiedlichen Textsorten entnommen, die in ihrer bunten Vielfalt für die Sprache des ganzen deutschen Sprachraums repräsentativ sind. Sprachausführungen von

kulturellem Rang werden jedoch bevorzugt, vor allem natürlich die Texte der Klassiker. Insofern ist dieser Grammatik eine eindeutige Option für Sprachkultur eingeschrieben. Harald Weinrich ist emeritierter Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität München und Professeur honoraire für Romanistik am Collège de France, Paris. Zuvor war er als Romanist und Linguist an den Universitäten Kiel, Köln und Bielefeld tätig. Gastprofessuren führten ihn an die Universitäten von Michigan und Princeton, an das Wissenschaftskolleg Berlin sowie auf den Galilei-Lehrstuhl der Scuola Normale Superiore von Pisa. Unter seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen stehen der vorliegenden Grammatik besonders nahe seine Bücher "Tempus - Besprochene und erzählte Welt" (1964, 6. Aufl. 2001) und "Linguistik der Länge" (1966, 6. Aufl. 2000) sowie seine "Textgrammatik der französischen Sprache" (1981, franz. 1989). Durch seine zahlreichen Essays und Aufsätze in Zeitungen und wissenschaftlichen Zeitschriften ist er darüber hinaus auch einer weiteren Öffentlichkeit bekannt geworden. Der Autor ist Ehrendoktor der Universitäten Bielefeld, Heidelberg, Augsburg, Rom und Madrid. Er ist Mitglied mehrerer deutscher und europäischer Akademien, darunter der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter dem Sigmund-Freud-Preis, dem Konrad-Duden-Preis, dem Brüder-Grimm-Preis und dem Hanseatischen Goethe-Preis.*****

Studien zur Fremdwortbildung UTB

Bericht über Chancen von und Erfahrungen mit Kooperationsprojekten von Jugendhilfe und Schule. Wenn Schule gegenwärtig zum Thema wird, dann vor allem unter dem Aspekt ihrer Krise, die ganz offensichtlich nicht nur den strukturellen Rahmen, sondern auch ihre Inhalte und ihr Lehrpersonal

gleichzeitig erfasst hat. Die Vorstellung, dass Schule der Ort sei, an dem Jugendliche auf die Bewältigung der Anforderungen vorbereitet werden, die die außer- bzw. nachschulische Wirklichkeit an die Individuen stellt, trifft angesichts des tiefgreifenden Strukturwandels gesellschaftlicher Teilbereiche und der damit veränderten Bedingungen für die Lebensführung und das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen heute noch weniger zu, als zu früheren Zeiten. Auf diesen veränderten Kontext wird zunehmend mit Kooperationsprojekten von Jugendhilfe und Schule reagiert, an die viele Hoffnungen geknüpft werden. Ob diese auch alle umgesetzt werden können, bleibt es zu klären. Denn ob und unter welchen Bedingungen die unterschiedlichen Rationalitäts- und Arbeitsformen der beiden Systeme zu einer Art Code-Synthese zusammenkommen können, ist noch lange nicht hinreichend geklärt. Das bsj-Jahrbuch soll einen Beitrag zu dieser Klärung beisteuern, indem es über Chancen und Grenzen einer Öffnung ebenso wie über die Erfahrungen, die der bsj bei seinen Kooperationsprojekten mit der Schule gemacht hat, reflektiert und berichtet.